Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 60 (1987)

Heft: 11

Vorwort: Editorial

Autor: Egli, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Zugegeben, Tourismus und Armee haben es nicht immer leicht, nebeneinander vorbeizukommen. Da stossen zeitweise zwei Interessen frontal aufeinander, das ist fast unumgänglich. Exakt in jener Zeit nämlich, wo der Tourismus in den Bergen seinen Höchststand erreicht, finden die meisten militärischen Schulen und Kurse statt, welche im selben Gebiet Ausbildung mit Kampfmunition durchführen müssen. Denn wo als im Gebirge kann sich unsere Armee im scharfen Schuss üben? In Gebieten, welche vom Bergtourismus gerne und viel benützt werden, sind nun einmal auch die Schiessplätze unserer Armee etabliert, daran ist nichts zu ändern. Zweifellos muss es hier zu Konflikten kommen, wenn man nicht gewillt ist, gegenseitig aufeinander Rücksicht zu nehmen und ein gewisses Verständnis aufzubringen. In dieser Beziehung gibt es gewiss gute und schlechte Beispiele und ich kann an dieser Stelle über ein erfreuliches Erlebnis berichten, welches ich im vergangenen Sommer hatte.

Der heurige Sommer liess es dem Bergtouristen leider nicht zu, in seinen Terminen wählerisch zu sein, nur wenige schöne Tage standen dabei den Berglern für Touren zur Auswahl. Ähnlich ging es dem Militär, welches sich die wenigen nebelfreien Tage zum Schiessen aussuchen musste. Auch im Rotondogebiet wurde eine Geb Inf RS im Gefechtsschiessen ausgebildet, denn der Nebel hatte sich für einmal verzogen und am Himmel waren gar einige blaue Fenster sichtbar. Trotz Schiessanzeige wagten wir die Tour, verbunden mit dem Risiko, wieder umzukehren. Bald schon erschien wie erwartet ein Wachsoldat lächelnd auf dem Plan, welchem ich mein Marschziel kurz schilderte. Der herbeigerufene Korporal zeigte Verständnis und war sofort bereit, mit dem Kadi zu sprechen, da unser Weg in die Höhe nicht nur überschossen wurde, sondern zum Teil gar als Ziel diente. Daraufhin ging alles sehr unbürokratisch und schnell. Nachdem per Funk einige Weisungen erteilt waren, stellten die verschiedenen Züge in Etappen das Feuer ein, befassten sich während unseres Vorbeimarsches mit theoretischer Ausbildung, um, nachdem wir distanzmässig die Sicherheitsbestimmungen erfüllten, wiederum mit dem Schiessen fortzufahren.

An allen Posten waren die Kader hilfsbereit und machten uns den Durchmarsch möglich und damit den Tag in allen Teilen zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Ein gutes Beispiel dafür, dass mit etwas gutem Willen vieles Unmögliche möglich wird und sich die Probleme zwischen Tourismus und Armee weitgehend eliminieren lassen.

Fourier Eugen Egli